

Center Parcs und die Bedeutung für die Region - ein vorprogrammiertes Desaster mit unserem Wasser.

Zum Vorhaben der CSU, über die bei der Center Parcs-Planung auftretenden Wasserprobleme reden zu wollen, sei Folgendes vorausgeschickt.

Es gibt keinen zweiten Landkreis in Bayern, der so viel Fernwasser benötigt und seine eigenen Wasserressourcen seit Jahrzehnten so übernutzt und dennoch gleichzeitig so viel Flusswasser in den Norden Bayerns leitet wie unser Landkreis WUG.

Während die **Altmühlwasser-Überleitung** saisonbedingt schwankt, der Altmühl im Hochsommer nur ein sehr niedriger Abfluss verbleibt, wird den Gemeinden und insbesondere den Landwirten vom Wasserwirtschaftsamt Ansbach angetragen, kein Wasser aus dem Fluss zu nehmen. Und für Kanuwanderer auf der Altmühl soll es demnächst sogar Rote Ampeln geben, um das Paddeln bei Niedrigwasser regeln zu können.

Die **Fernwassermengen aus der Lechmündung** blieben bislang zwar konstant, doch die Gemeinden an der Lechmündung machen sich vor dem Hintergrund der Klimaveränderung in den Alpen über zu hohe Wasserabgaben berechnete Sorgen. Was die Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) schon jetzt über ein notwendig werdendes „Backup“ nachdenken lässt (WTB 17.12.2020)

Die heimischen **Wasserressourcen aus der tiefen Benkersandsteinschicht**, in der keine nennenswerte Grundwasserneubildung erfolgt, werden seit Jahrzehnten so stark übernutzt, dass sowohl den betreffenden Gemeinden (u. a. Weißenburg und Treuchtlingen) wie auch dem Mineralwasserhersteller in Treuchtlingen größere Wasserentnahmen unlängst verweigert werden mussten. Der Pegel ist allein am Nagelberg in Treuchtlingen seit 1996 um mehr als 15 m abgebaut, so dass sich ein Absenkungstrichter gebildet hat, der mittlerweile über Döckingen, Zimmern und Hürth hinausgeht. (Anlage 1 u. 3) Weshalb vor Jahren im Heumöderntal die Versuchsbohrung des Mineralwasserunternehmens aus Treuchtlingen wegen Unergiebigkeit erfolglos blieb. Wie tief der Absenkungstrichter unter der Schäff-Quelle am Treuchtlinger Schloss tatsächlich ist, darf dagegen Geschäftsgeheimnis bleiben. Und obwohl dieses Tiefengrundwasser prioritär als Trinkwasser vorzuhalten ist, wurde dieser Tiefengrundwasserkörper von der Staatsregierung immer noch nicht der seit über 10 Jahren fälligen Zustandsbeurteilung gem. der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie unterzogen bzw. nicht gemäß der EU-Richtlinie bewirtschaftet. Was der BN gerade im Rahmen einer aktuellen

Umsetzungs-Fortschreibung an die EU nachzuholen versucht.

Die heimischen **Wasserressourcen im Malmkarst** sind bedingt durch verhältnismäßig geringe Niederschläge und Einträge ins Grundwasser (u. a. durch Landwirtschaft, defekte Kanalisation und Steinabbau) schon seit Jahren nicht immer überall uneingeschränkt nutzbar.

Im **Burg- und Blasensandstein und Benker-Sandstein** werden die Wasserleiter derzeit ohnehin entlang bzw. schon unterhalb der unteren Grenze genutzt. Wie die langjährigen Messreihen in Raitenbuch, Ettenstadt, Polsingen-Döckingen, Wald und tendenziell auch für Pfofeld beweisen. (s. Anhänge 3-5) Zudem wurde zwischenzeitlich (2020-2021) eine Trinkwasserleitung (Durchmesser 250 mm) vom Zweckverband Reckenberg-Gruppe nach Pfofeld gebaut. Angeblich, so ein Informant nach Rückfrage bei der Gemeinde, weil Pfofeld jetzt schon unter Trinkwassermangel leide.

Dass die Reckenberg-Gruppe einst aus zwei ungenehmigten Brunnen – offensichtlich an der Aufsicht des Wasserwirtschaftsamtes vorbei – Trinkwasser an einen anderen Landkreis verkaufen konnte und damit eine Übernutzung herbeigeführt hatte, die bei Landwirten Ernteverluste und Hausschäden verursachte, zeigte schon damals die Begrenztheit dieses Wasserreservoirs.

Als Jahre danach erneut Pläne für einen Wasserhandel in ähnlicher Größenordnung in der Presse erschienen, verschwanden diese erst nach Hinweisen der BN-Kreisgruppen Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen auf die frühere Wasser-Übernutzung und die neuerdings drohenden Hitze- und Trockenheitsperioden.

Und dennoch soll im Wasserreservoir der Reckenberg-Gruppe jetzt angeblich genug Wasser vorhanden sein, um den Center Park mit seinem neuen See, den Spaß-Bädern, mehreren Gastronomiebetrieben und mehreren Tausend zusätzlichen Wasserverbrauchern versorgen zu können? Wo wir in unserem Landkreis jetzt schon zunehmend mehr Wasser benötigen, – nicht nur als unser Lebensmittel Nr. 1 – sondern zwischenzeitlich auch für den Anbau aller restlichen Grundnahrungsmittel, wie zur Bewässerung unserer Hopfen- und Kirschplantagen?

Dabei hat sich unser Landkreis bisher ja durchaus bemüht, den Forderungen des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) zu entsprechen, wonach der Substanz- und Werterhalt der Wasserversorgungsinfrastruktur im gesamtgesellschaftlichen Interesse sei und durch die Kommunen und Versorger sicherzustellen ist, um der drohenden Infrastruktur-Generationenschuld entgegenzutreten.

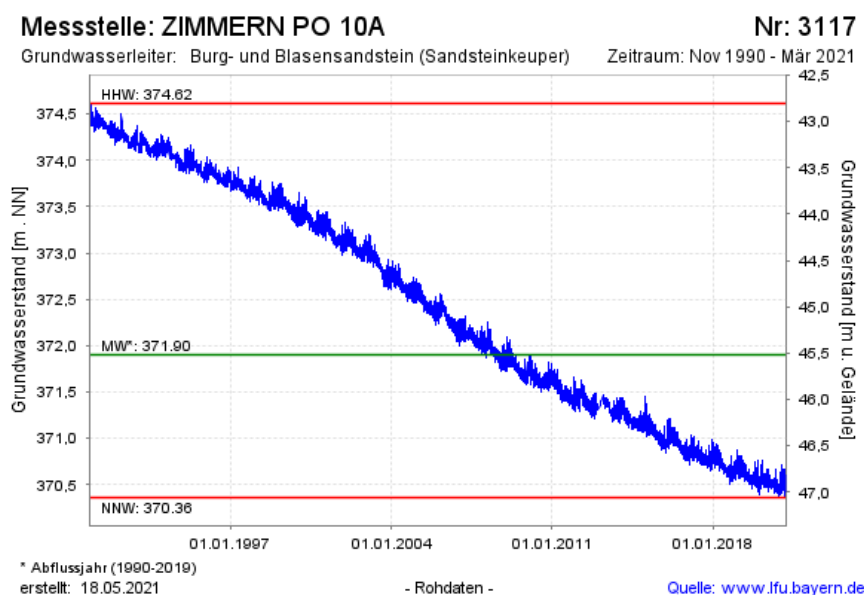
Gereicht hat das wohl dennoch nicht. Wie anders wäre der Ausspruch unse-

res Ministerpräsidenten Söder zu verstehen, der gesagt haben soll: Die Lage sei ernst, Franken verdurstet.

Und dennoch soll jetzt Center Parcs mit seinem irrsinnig-hohen zusätzlichen Wasserverbrauch ausgerechnet eine Erholungslandschaft in Wassernot bringen dürfen, die erst entstand, weil sie selber die Wassernot anderer Landes- teile zu beheben bereit war? Das wäre eine geradezu historische Tragödie. Haben sich christliche, soziale, demokratische und freie Politiker von Mächtigen der Finanzwirtschaft schon so täuschen oder so weit erniedrigen lassen, dass es genügt, ihnen Steuer und damit auch Gemeinwohl scheuende 350 Millionen Euro vor Augen zu halten, um sie blind für die Bewältigung kom- mender Probleme zu machen?

Treuchtlingen, 21.05.2021

Erhard Bendig.



Man braucht kein Fachmann zu sein, um zu erkennen, dass die natürlichen Wasserreserven immer weiter und bedenklich nach unten gehen. Wo wird das enden, wenn wir nun einen Großverbraucher, wie z.B. Pleinfeld noch hinzunehmen? Wir bekommen ein riesen ökologisches Problem in unserer Region! - Schauen Sie sich die Diagramm an!

Gesamtzeitraum HUERTH P09

Grundwasserstände im Gesamtzeitraum

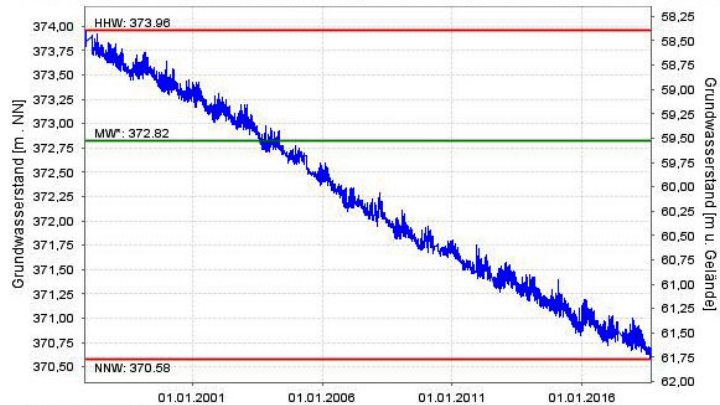
Grundwasserstand [m ü. NN]: 370,60
Flurabstand [m u. Gelände]: 61,75
Letzter Messwert vom 10.09.2018 12:13

Geländehöhe [m ü. NN]: 432,35

Messstelle: HUERTH P09

Nr: 3125

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper) Zeitraum: Okt 1996 - Sep 2018



* Abflussjahr (1995-2017)
erstellt: 08.11.2018

- Rohdaten -

Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: Raitenbuch KMS 1

Nr: 3127

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper)

Zeitraum: Okt 1996 - Jan 2019



* Abflussjahr (1995-2017)
erstellt: 21.04.2019

- Rohdaten -

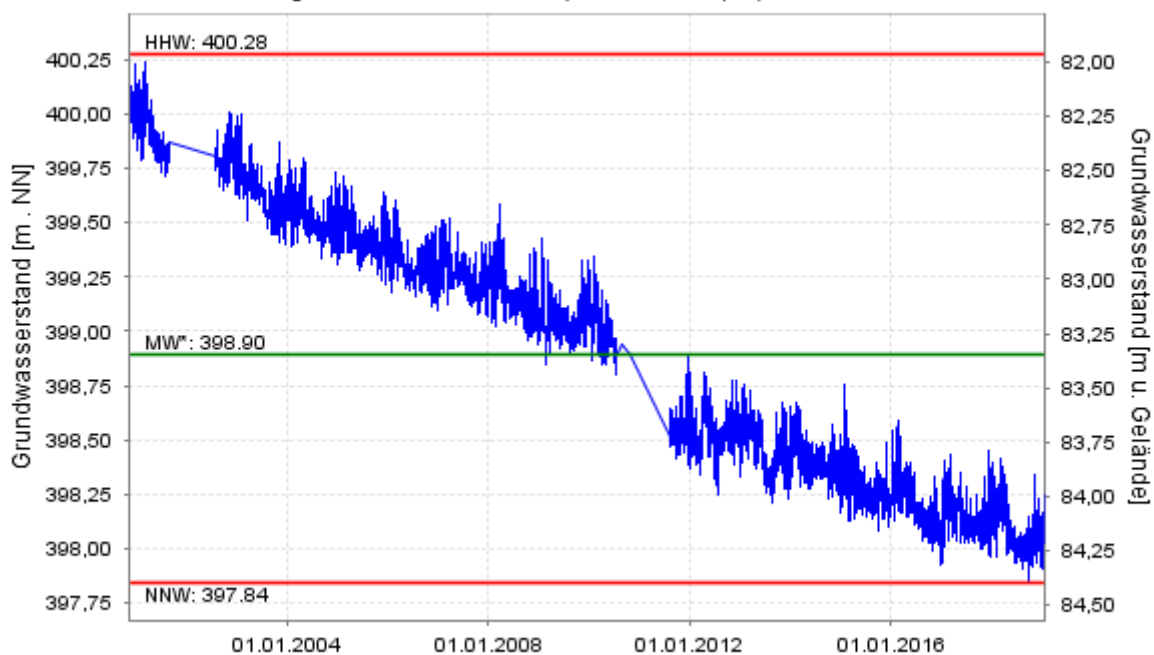
Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: Ettenstadt-Reuth u. Neuhaus

Nr: 3139

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper)

Zeitraum: Nov 2000 - Jan 2019



* Abflussjahr (2000-2017)

erstellt: 21.04.2019

- Rohdaten -

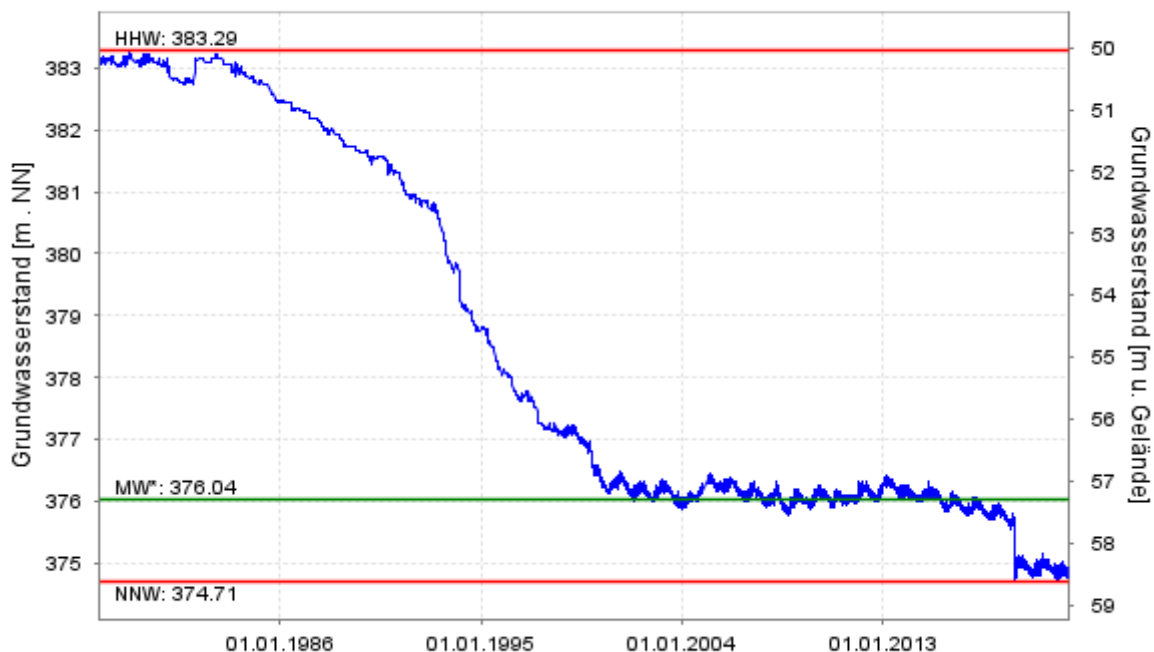
Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: WALD/A1-TIEFBR 697

Nr: 3109

Grundwasserleiter: Benker Sandstein (Gipskeuper)

Zeitraum: Nov 1977 - Mai 2021



* Abflussjahr (1977-2019)

erstellt: 18.05.2021

- Rohdaten -

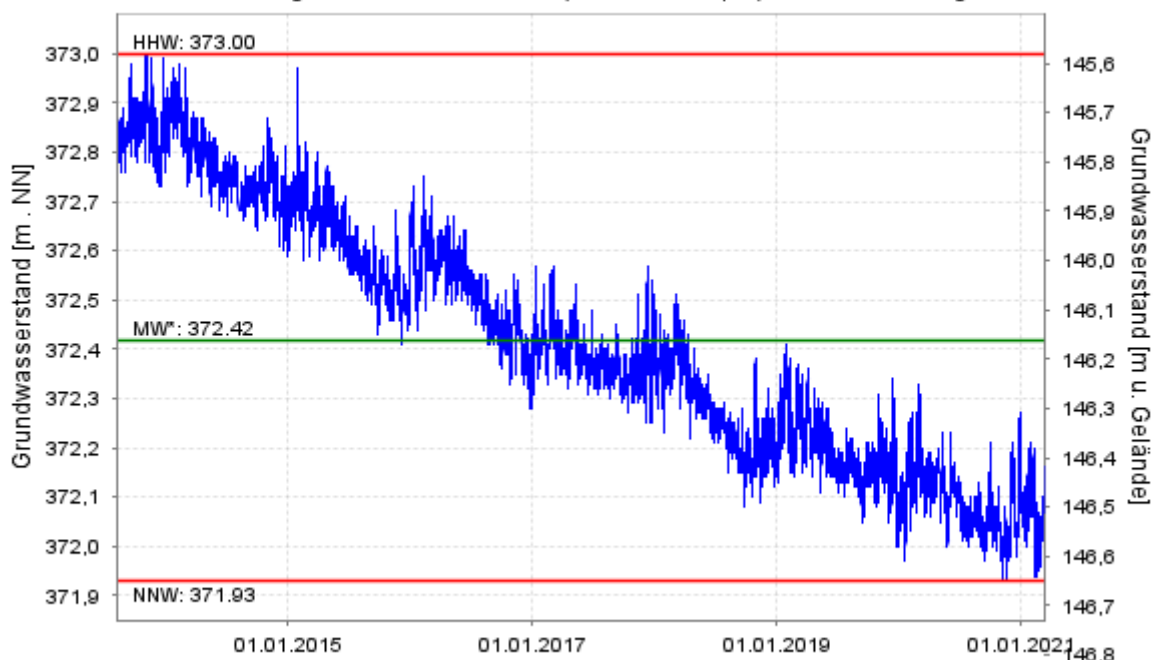
Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: Polsingen-Döckingen

Nr: 3134

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper)

Zeitraum: Aug 2013 - Mär 2021



* Abflussjahr (2012-2019)

erstellt: 18.05.2021

- Rohdaten -

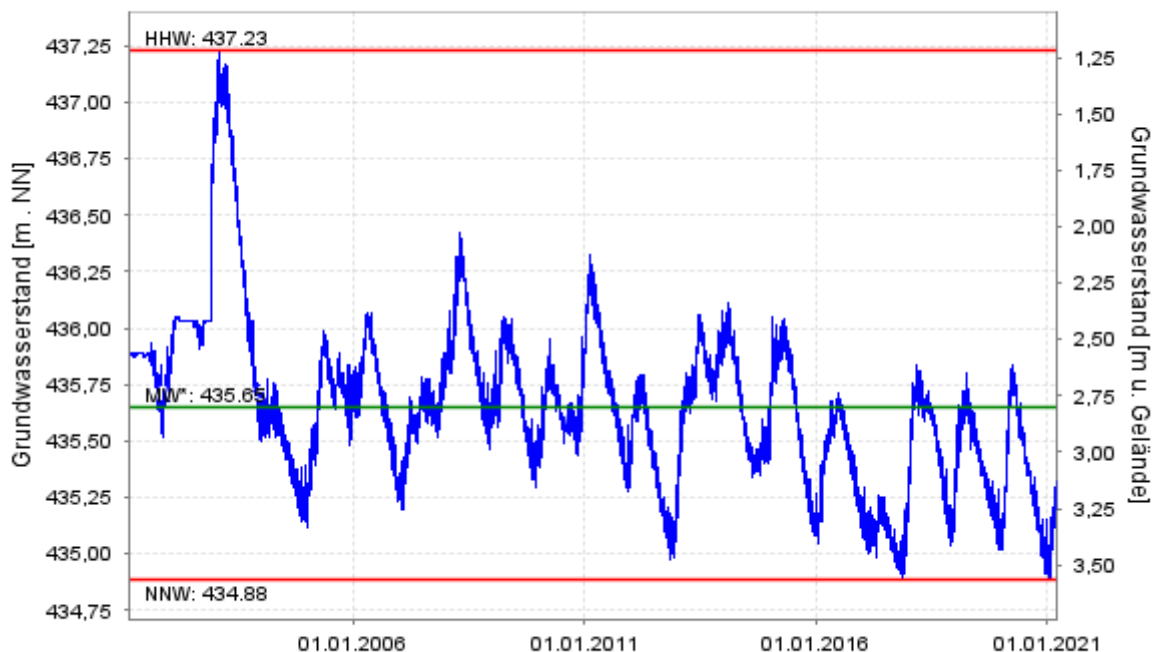
Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: Westheim Brunnen II

Nr: 3131

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper)

Zeitraum: Feb 2001 - Mär 2021



* Abflussjahr (2000-2019)

erstellt: 18.05.2021

- Rohdaten -

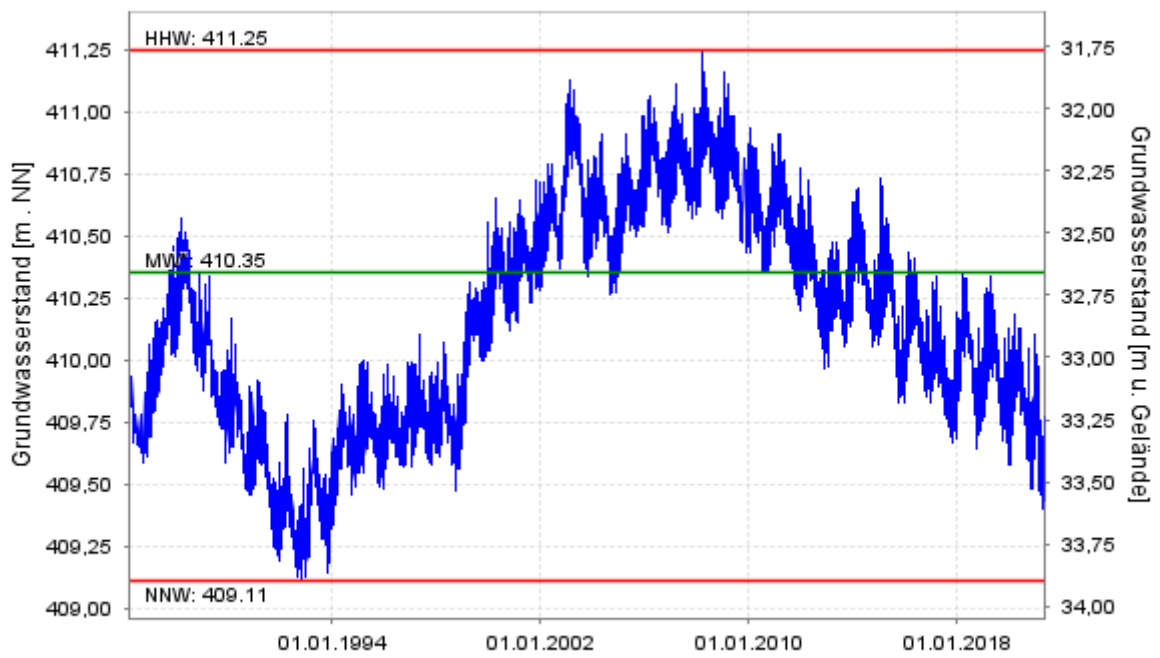
Quelle: www.ifu.bayern.de

Messstelle: PFOFELD D 79

Nr: 3114

Grundwasserleiter: Burg- und Blasensandstein (Sandsteinkeuper)

Zeitraum: Mär 1986 - Mai 2021



* Abflussjahr (1985-2019)
erstellt: 18.05.2021

- Rohdaten -

Quelle: www.lfu.bayern.de